



Teilnehmer, die noch mit einem meterlangen Zopf behafteten Kollegen, sich diesen abschneiden und sich dem modernen Schutzverband der Arbeitnehmer anschließen möchten, um gemeinsam wie die Arbeitgeber ihre Interessen wahren zu können. Das hat einen Mitter von der traurigen Gestalt aus dem Bundeslager, bei dem offenbar im Oberflächlichen nicht Alles richtig ist, zu den Massen geführt, um der event. bei verschiedenen Kollegen eindringenden Vernunft zu wehren. Er meint, der „samose“ Berichtshatter müsse wohl gar keine Zeitung gelesen haben, denn sonst müßte er wissen, daß gerade jetzt in vielen Gewerben theils freie, theils Zwangsinnungen geschaffen werden. Es ist ihm deshalb zu empfehlen, ehe er solchen Quatsch schreibt, seine Nase in die Tagesblätter zu stecken.“ Zur Bestätigung seiner Weisheit und zum nachträglichen Schläge gegen uns bemüht er die an sich richtigen historischen Exkursionen der „Breslauer Zeitung“ über die jechen aufgelöste Brauer- und Mälzer-Innung. Wenn wir bei diesem Herrn Bundeskollegen aus Breslau auch nur etwas Verständnis voraussetzen könnten, dann würden wir ihn von den Ursachen der Innungsgründungen und Innungsauflösungen unterrichten; doch da dieses vergebliches Bemühen wäre, und es uns auch nur darauf ankommt, zu zeigen, welche „großen Weisheit“ unangetränkt von dem Gebantes Blasse, ihr „Geistes-Schwert gegen uns schwingen, wollen wir an den von ihnen selbst geschaffenen Beispiele darthun, daß es für solche Leute wirklich besser wäre, ihre Nase in Tageszeitungen nicht zu stecken, oder was sie gelesen, stille für sich zu behalten, da sie sich doch nur blamieren. Der Herr Bundeskollege aus Breslau schreibt, daß gerade jetzt in vielen Gewerben theils freie, theils Zwangs-Innungen geschaffen werden“ und bekräftigt seine Behauptung in „logischer Konsequenz“, die einzig daheist, mit den sehr richtigen und an betreffender Stelle mit unserer Notiz dem Sinne nach vollständig übereinstimmenden Betrachtungen der „Breslauer Zeitung“, wonach es also heißt: „Die am 16. d. Mts. beschlossene Auflösung der Brauer- und Mälzer-Innung zu Breslau ist somit eine notwendige Folge der entstandenen industriellen Verhältnisse.“ Wehr „Quatsch“ auf einmal, als diese „logische Begründung“ einer Behauptung kann man wirklich nicht verlangen. Als Milderungsgrund wollen wir annehmen, daß dieser Herr Kollege unter dem Einfluß zu viel genossenen Alkohols oder in angeborener Beschränktheit, moßir er ja nichts kann, seine Weisheit zu Tage gefördert hat. Wir sind aber der festen Zuversicht, daß solche Exkursionen im Reiche des Blödsinns auch dazu beitragen werden, daß die Kollegen, die nicht auf einem so niedrigen Geistesniveau stehen, zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß ihres Weibens in einer solchen, durch die jenen konfusen Innungsliebhaber repräsentierten Zopfgesellschaft nicht lange mehr sein kann und daß sie demnach auch die Konsequenzen der entstandenen industriellen Verhältnisse ziehen und sich den Verbandsmitgliedern, also Demen anschließen, welche die industriellen Verhältnisse begriffen haben und danach in Wahrung ihrer Interessen handeln, und daß endlich die „unbrauchbaren Krümmen“ des „Bundes“ beseitigt werden. Und dafür sind wir schließlich diesem Herrn zu Dank verpflichtet und bedcken den Mantel der christlichen Liebe über seinen Unfian, sowie auch über die nebenbei begangene Fälschung, da sie ihm jedenfalls nicht zum Bewußtsein gekommen ist.

**Dresden.** (Sektion der Brauer.) Sonnabend, den 4. Mai, fand die Monatsversammlung im kleinen Saale des „Arianon“ statt. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, mußte erst noch die Abrechnung vom Stiftungsfest dahin berichtet werden, daß nachträglich eine Rechnung von der „Arbeiter-Zeitung“ von 27 Mark eingegangen war für Annoncen und Eintrittskarten, die von dem Ueberschuß von 141,90 Mark abgezogen sind. Dann erfolgte Bericht der Kommission wegen der Ausstellung der Mälzer in den Brauereien Meißner, Feldschlösschen und Hofbrauhaus. Das Resultat ist in voriger Nummer veröffentlicht. Es kam ferner zur Sprache, daß auf dem Hofbrauhaus die Abgabe zu jeder Stunde der Nacht bei Nottem Geschäftsgang zur Arbeit bestellt, ja aus ihrer Wohnung geholt werden. Sie arbeiten ja allerdings nur 10 Stunden, doch könnte das sehr gut in Wegfall kommen, wenn mehr Leute beschäftigt würden. Auf Meißner soll der Geschäftsmann im Sommer die leeren Malztonnen Sonntags weihen, und so den Leuten die Arbeit wegnehmen. Er bekommt ja diese Arbeit sehr gut bezahlt, doch macht er ja doch nur Akkordarbeit im wahren Sinne des Wortes. Im zweiten Punkt, Gelangverein, wurde hervorgehoben, daß derselbe als Agitationsmittel, da er auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehe, gegen Harmonievereine, wie die verschiedenen Klubs u. s. w., dienen könnte, und wurde Kollege Ahlers gewählt, die Sache in Gang zu bringen. Betreffs des Sommervergnügens wurden Kämpf und Ahlers gewählt zur Arrangierung einer Partie in die schweizer Schweiz. Unter „Gewerkschaftliches“ wurde scharf getabelt, daß es Kollegen gäbe, die den Arbeitsnachweis auf Kosten der Arbeitslosen mißbrauchen, wie Kollege Brunner, der seit Dezember vorigen Jahres auf dem Sächsischen Malzfabrik war und dabei immer auf dem Nachweis angemeldet war. Nach Habeburg und Pirna sollen auch Kollegen gekommen sein, die ihren den ersten Tag Nachmittags so bekannt waren, daß sie ihrer Arbeit nicht mehr vorsetzen konnten. In Habeburg soll einer das ihm zur Verfügung gestellte Bett, da er als Bize noch im Geschäft seine Wohnung hatte, vernichtet haben. Solche Leute verderben allerdings das Renommee der Dresdener Brauer und des Arbeitsnachweises. Es wird ein Antrag angenommen, dahin zu wirken, daß solche Leute auf dem Nachweis gestrichen werden, und in Dresden überhaupt keine Arbeit bekommen. Dann wurde noch mitgeteilt, daß jetzt auch Sonntags eine Meldestunde auf dem Nachweis eingeführt werde, und daß er Telephonanschluß mit den Brauereien erhält. Bei Döring in Rößlau sollen auch mal Ahlers und Oberländer vorstellig werden wegen Anschluß an den Arbeitsnachweis. Auf der Zweigstelle der Union-Brauerei, früher National, sollen auf der Schwantalle Hilfsarbeiter beschäftigt sein. Die Kollegen sollen die Sache dort selbst regeln. Nachdem noch ein Kollege Mißstände auf der altbekannten Malzfabrik von König in Pieschen gerügt hatte, erfolgte Schluß der leidlich besetzten Versammlung.

**Hennsburg.** Generalversammlung vom 27. April. Aus dem Jahresbericht des Vorstandes ist folgendes zu entnehmen: Im verfloßenen Jahre fanden 12 Mitgliederversammlungen statt, zu dreien waren Referenten hinzugezogen. Vorträge wurden gehalten von A. Hering über das Arbeiterkreditinstitut, von Th. Müller über Politik und Gewerkschaften, und von S. Mahle über das Invaliditätsversicherungsgesetz. Ein Ausflug und ein Wintervergnügen fanden statt. Vom „Werkstätten“ von A. Erwin wurden 50 beschafft und an die Mitglieder gratis vertheilt. Als Delegierter an der Konferenz in Kiel nahm Kollege Berni Theil. Das Verhältnis der Zahlstelle zum Kartell ist das alte geblieben, die Beschlüsse des Kartells wurden befolgt. Zur Errichtung eines eigenen Gewerkschaftshauses hat unsere Zahlstelle beschloßen, einen freiwilligen Beitrag von pro Mitglied vierteljährlich 50 Pf. zu erheben. Dar die Solidarität und Opferbereitschaft eine gute zu nennen, so ließ der Beschlussesbesuch zu wünschen übrig. Das muß anders werden. Ein jedes Mitglied muß mit rathen und thaten helfen, damit unsere Organisation auch für die Zukunft die Stütze und Befestigung unserer Interessen bleibt. — Die Abrechnungen vom 1. Quartal und Winter-Bericht ergabte. Beschlössen wurde, die nächste Generalver-

sammlung im Januar stattfinden zu lassen, desgleichen die Lohnkommission mit je 50 Pf. für jede Sitzung zu entschädigen. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Paulus als erster und Teupel als zweiter Vorsitzender, sowie Kollege Berni als Kassierer wiedergewählt; Kollege Schubert als erster und Gerhardt als zweiter Schriftführer; Revisoren Heidrich, König und Schulz; Kartelldelegirte Wiefenberg und Gerhardt; als Vertrauensmänner sind gewählt für die Export-Brauerei für Brauer Heiß, für Hilfsarbeiter Drenberg, für die Aktien-Brauerei Böttner.

**Hamburg II.** In der Mitgliederversammlung vom 28. April wurde vor Eintritt in die Tagesordnung angefragt, warum die Sektion II keine Abrechnung eingeleitet habe vom letzten Quartal 1900. Wittorf erklärt, die Abrechnung mit dem letzten Versammlungsbericht zusammen an den Hauptvorstand eingeleitet zu haben, und da der Versammlungsbericht in der Zeitung gedruckt habe, müsse auch die Abrechnung angelommen sein und sei deshalb ein ihm auf eine diesbezügliche Anfrage zugegangener Bescheid ungerichtet. (Offentlich ist sich das Käthsel noch.) — Die Abrechnung vom 1. Quartal ergab eine Einnahme und Ausgabe von 1809,20 Mk., davon wurden an Unterstützung für Kranke und Arbeitslose ausgezahlt 541 Mk. Die Mitgliederzahl betrug Ende des 1. Quartals 640. Die Abrechnung wurde für richtig befunden und dem Kassierer Decharge ertheilt. — In unserer Volkstasse hat sich mit der Zeit trotz der Erhebung der Extrasteuer von 2,80 Mk. pro Jahr und Mitglied ein so großes Defizit herausgestellt, daß sich der Vorstand damit ernstlich beschäftigen mußte, wie hier Abhilfe getroffen werden könnte. Es wurde im Laufe der Zeit das Hamburger Arbeitersekretariat gegründet, wofür jedes Mitglied 60 Pf. pro Jahr zu bezahlen hat; da nebenbei die Extrabeträge sehr unregelmäßig und theilweise garnicht eingingen, sah sich der Vorstand gezwungen, der Versammlung anheimzugeben, Beschlüsse zu fassen, wie dem abzuhelfen sei. Es lag deshalb der Versammlung ein Antrag vor, das Verbandsbureau in Hamburg zu schließen und den Vorstand abzuschaffen. In der Diskussion waren sämtliche Redner der Meinung, daß von einer Schließung des Verbandsbureaus unter keinen Umständen die Rede sein könne, weil alles Gute, was durch dieses Zentralbureau resp. Arbeitsnachweis geschaffen wurde, verloren gehen würde. Die Redner waren der Meinung, daß der Hauptvorstand schon etwas mehr Entgegenkommen hätte zeigen können, denn das Beste, was der Zahlstelle Mühen gewährt werde, bürnte uns auch bewilligt werden; die Zahlstelle Berlin II hätte auch die Bureaueinrichtung erhalten. Folgende Beschlüsse wurden einstimmig angenommen: Die Versammlung beschließt, den Hauptvorstand zu veranlassen, den Zahlstellen Hamburg II und III zwecks Aufrechterhaltung des Bureaus einen jährlichen Zuschuß von 1000 Mk. zu gewähren. Im Falle der Uebnahme wird eine in nächster Zeit einuberufende Extra-Mitgliederversammlung sich weitere Beschlüsse vorbehalten. — Weiter rügt, daß die Zahlstelle Kiel sich bei ihrer letzten Lohnbewegung nicht an den Gauvorstand in Hamburg gewandt habe und daß dieser nur das gemußt, daß im „Hamburger Echo“ gestanden habe: Zugun nach Kiel sei ferngehalten. Wenn auch die Bewegung glücklich abgelaufen sei, so sei es unter allen Umständen doch Pflicht der Zahlstellen, den Gauvorstand zu benachrichtigen. — Der Antrag der Arbeitsnachweiskommission: „Arbeitslosen Kollegen ist es streng verboten, in einer Brauerei, die den Arbeitsnachweis anerkannt hat, ohne Schein um Arbeit anzugustehen. Zuwiderhandelnde werden als Besten angeführt. Arbeitslose haben sich im Bureau ruhig und anständig zu betragen, Rauchen ist nicht gestattet“ — wird einstimmig angenommen. — Zur Fahnenerhebung in Bremerhaven werden 3 Mann gewählt, gleichfalls wird beschlossen, einen Fahnemann zu stiften.

**Hann II.** Am 5. Mai fand bei Herrn Winkler, Königstraße 34, unsere regelmäßige Versammlung statt. Ein Kollege ließ sich aufnehmen. Das Protokoll wurde bis auf einige kleine Abänderungen für richtig befunden. Alsdann wurde der Bericht der Lohnkommission betreffend die Brauerei „Marx“ ertheilt. Dann kam die Lohnbewegung auf der Brauerei „Fisenbe“ zur Sprache, wo die Kommission bis auf den heutigen Tag noch nichts zu hören bekam, da die Direktion noch Stillschweigen bewahrte, und muß Näheres noch abgewartet werden. Den Bericht vom Kartell Hann gab der Delegirte. Bibliothek betreffend sei beschlossen, wieder für 35 Mark Bücher anzuschaffen. Gleichzeitg wies der Delegirte darauf hin, die Bibliothek von unserer Seite besser zu benutzen. Auch sei es endlich gelungen, eine Zahlstelle der Mäler und Anstreicher zu gründen, welche bereits 24 Mitglieder zähle. Es wurde auch noch von einigen Kollegen darauf hingewiesen, die nächste Agitation am Wochenende stattfinden zu lassen. Bezüglich des „Nahrungsmittel-Verbands“, wurde diese Frage für zu verfrüht angesehen und darauf hingewiesen, sich der Ueberleitung Resolution anzuschließen und wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heute am 5. Mai 1901 tagende Monatsversammlung des Zweigvereins Hann hält die Anregung des Zweigvereins Hann betreffs Gründung eines Nahrungsmittelindustrieller Arbeiterverbandes für vorfrüht und verspricht sich keinen großen Fortschritt unserer Organisation durch dessen Gründung. Die Versammlung erwartet, daß die Frage auf spätere, geeignetere Zeit verfrüht werden wird. Unter „Verschiedenes“ wurde angefragt, ob das Geld von der Agitationskommission noch nicht eingezogen ist, was bis jetzt noch nicht geschehen sei; es wurde erwartet, daß selbiges baldigst geschieht. Der Antrag eines Kollegen, pro Mann und Woche 1 Mk. zu bezahlen und die Feiern den zu unterstützen, wurde nach einer regen Debatte gegen 3 Stimmen abgelehnt. Nachdem noch zum persönlichen Erscheinen zur Versammlung ermahnt worden, wurde beschlossen, die nächste Versammlung am 2. Juni, Vormittags 10 Uhr abzuhalten.

**Kiel.** (Sektion der Hilfsarbeiter.) Mitglieder-Versammlung vom Sonntag, den 16. Mai. Es wurden 6 Mann aufgenommen. Ihren Abchied als organisierte Gewerkschaftler hatten nachfolgende Herren eingereicht: Fritz Langfeldt, Wilh. Reptien, Hermann Brehn, Franz Petersen, August Mannau, August Kabe, Fritz Jäger, Heinrich Jipp, Johann Schröder, Gustav Schlüter, Theodor Wiese, Heinrich Koch, Johann Hartmann, Heinrich Köhren, Deitel Rod, Peter Schleich, Paul Krewer, Wilhelm Horn, Johanna Kungler, Karl Suhr, Heinrich Sall, Ernst Borhagen, Hermann Schröder. — Der Kartelldelegirte ertheilte einen eingehenden Bericht vom Kartell. Sodann wurde die Abrechnung vom 1. Quartal 1901 verlesen. Die Einnahme und Ausgabe betragen 682,80 Mk., 8,80 Mk. freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten der Lohnbewegung mußte der Kassierer aus Verlangen der Arbeiterinnen der Kieler Aktien-Brauerei zurückerhalten. Unter Verschiedenes wurde die Lohnkommission beauftragt, die Lohnunterschiede im Flaschen Keller der Brauerei A. Schifferer zu beseitigen. Mit der Dresdener Brauerei war die Lohnkommission bereits in Unterhandlung getreten. In voriger Woche wurden dort 5 Mann, angeblich wegen Mangel an Arbeit, entlassen. Nach Aussagen der Stellvertreter, sowie auch der dort noch beschäftigten Arbeiter stellte sich heraus, daß unbedingt eine Maßregelung vorlag, da am Entlassungstage zwei Arbeiterinnen neu eingestellt wurden. Die Entlassenen wurden theilweise als die ältesten Arbeiter dort bezeichnet, welche sich auch erlaubt hatten, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Der Lohnkommission wurde zur Pflicht gemacht, in dieser Sache bei der Direktion vorstellig zu werden und energische Schritte zu thun, die Differenzen zu beseitigen. Nach den Vereinbarungen mit den Vereinigten

Brauereien verpflichteten sich bekanntlich die Arbeitgeber, keine Maßregelungen vorzunehmen. **Wülheim a. Rh.** Die letzte Mitglieder-Versammlung war gut besucht. 7 Mann ließen sich aufnehmen und 4 ungeschrieben. Als 1. Schriftführer wurde Kollege Joes, zu Revisoren die Kollegen Mählig und Fredh hinzugezählt. — Ein Antrag des Kollegen Wang für Unterstützung bezw. Umzugslosten wurde verworfen. Auf ein Unterstützungsgeuch des erkrankten Kollegen G. wurde eine Sammlung veranstaltet, welche 8,28 Mk. ergab. Mit der üblichen Ermahnung, rege zu agitieren und sich in jeder Versammlung frei auszusprechen, erfolgte Schluß.

**München.** Die am 9. Mai abgehaltene Mitglieder-Versammlung war sehr schwach besucht. Gen. Mauerer hielt einen sehr interessanten Vortrag. Unter Vereinskangelegenheiten wurde ein Antrag Weiderer, betr. anstatt des Festsings-Brauerballs ein Katharinen-Kränzchen abzuhalten, abgelehnt. Dann erörterte Kollege Alt die Ausfüllung der statistischen Fragebogen, welche ausgegeben wurden, und wies darauf hin, daß dieselben so bald als möglich ausgefüllt und längstens bis 1. Juni wieder eingeleitet werden sollen, damit mit der Zusammenstellung begonnen werden kann. Ein Beschluß, jeden Monat einen Vortrags-Abend abzuhalten, wurde die Sommermonate bis Oktober aufgehoben. Dann ertheilte Vortrager Schrems Bericht über die Verhandlungen mit der Preis-Kommission wegen des Falls der Weibler-Brauerei Schneider und wegen Verkürzung eines Artikels über die Mißstände in der Pilsener-Brauerei. Zum Schluß wurde noch das Verhalten des neuen Direktors der Volksbrauerei einer scharfen Kritik unterzogen, welcher den Leuten sofort einen Aler Bier abgab und die ihnen zugewiesenen Betten 10 Tage nicht mehr aufmachen ließ. Auf Vorkostigkeiten des dortigen Vertrauensmannes wurde die Sache den früheren Verhältnissen entsprechend wieder geregelt.

**Münberg.** In Bezug auf die in Nr. 19 der „Brauere-Zeitung“ enthaltenen Angaben bezüglich der Tarifverhandlungen, wonach die Brauereigenossenvereine von Münberg und Fürth den Tarif wegen Abschaffung des Freibieres gegen drei Stimmen abgelehnt haben sollen, theilt uns der Vorsitzende des Brauereivereins von Münberg, H. Rauch, mit, daß dieses nicht der Fall ist und erklärt weiter: „In der gemeinschaftlichen Versammlung der Brauereigenossenvereine Münberg und Fürth wurde der Tarif gerade wegen der Porthteile, welche die Bierablieferung den Brauereien bietet, mit allen gegen drei Stimmen angenommen.“ Es wird gut sein, dieses festzuhalten. Weiter vermissen wir jedwede Solidaritätsbezeugung in Bezug auf die gleichzeitige Regelung der Verhältnisse der Bierfahrer etc. Hat diese Zugsdampfer, die Solidarität, noch keine Wurzeln bei den Brauereigenossen geschlagen, wird sie nicht von dem persönlichen Egoismus, unter dem mancher mit der Zeit selbst erliden könnte?

**Münzberg.** Die Versammlung vom 10. Mai war mäßig besucht. Nachdem ein Kollege aufgenommen, wurden die Verhältnisse im Brauhaus Münzberg stark kritisiert, besonders wegen der Ausstellung der Mälzer nach beendeter Mälzperiode. Die Versammlung beauftragte die Kommission in der genannten Brauerei, ganz energisch dem entgegenzutreten, wenn ein Kollege nicht der Reihensfolge nach ausgeführt oder einer ohne genügenden Grund entlassen wird. Weiter wurde beschlossen, daß für die noch ausgesperrten Kollegen Weihenburgs vorläufig 15 Mk. von der Volkstasse abgeschrieben werden, und dafür Sammelkisten in jeder Brauerei anzukleben zu lassen. Beim nächsten Punkte wurde Kollege Fadelmann als Delegirter zur nächsten Gautionferenz gewählt. Weiter wurde die unregelmäßige, nicht eingehaltene Arbeitszeit in der Brauerei Zell-Münzberg kritisiert und beschlossen, diese Mißstände durch die „Tagespost“ an die Öffentlichkeit zu bringen. Das Beispiel zeigt wieder, was die Organisation leistet. Früher, als die Kollegen der genannten Brauerei Mann für Mann organisiert waren, hatte man keine Klagen zu erwarten, aber nachdem durch die Organisation bessere Verhältnisse geschaffen waren, wurden die Kollegen klau und bekümmert; sich nicht mehr um den Verband, wovon sie jetzt den Schaden haben. Sodann wurde noch beschlossen, die Versammlung auf jeden zweiten Freitag im Monat zu verlegen.

**Zwickau.** In der am 6. Mai stattgefundenen kombinierten Versammlung der hiesigen Zahlstellen der Brauereiarbeiter und Böttcher wurde zunächst durch Müller der Bericht der Lohnkommission gegeben, der sich Eingangs mit der gegenwärtigen tariflichen Lage befaßte, dann eingehend die Zustände unter der Arbeiterchaft in der Brauerei Geidel in Werbau darlegte, die auf einem Standpunkt angelangt seien, der in aller Kürze das Einschreiten der gesammten organisierten Arbeiterchaft in Werbau resp. des dortigen Kartells nöthig machen werde. Namentlich sei es das frühere Mitglied, der „Oberschne“ Alfred Blasche, der vor allen Dingen befreit sei, die Uneinigkeit unter dem Personal und damit den Gah gegen den Verband zu schüren, der ausschließlich erst Ordnung in diese Brauerei gebracht und den Leuten zu anständigen Löhnen und zu annehmbarer Arbeitszeit verholfen habe, der dem samosen Blasche mehr als zweimal seine Stelle gesichert habe. Die Lohnkommission ließ durch den Vorsitzenden ausdrücken, daß man gegen diesen Herrn in aller Kürze mit der größten Energie vorgehen werde. — Erwünschter Weise sei ein weiterer Erfolg zu verzeichnen: Die Zwickauer Tarifbrauereien haben den 1. Mai zum ersten Male freigegeben, in erster Linie dem organisierten Personal, welches auch komplett feierte und sich in jeder Beziehung an den Veranstaltungen rege betheiligte. Bezahlt wurde der 1. Mai von der Aktienbrauerei Gainsdorf, die ihrem organisierten Personal feier in der nobelsten Weise entgegenkommt, was hier noch einmal mit Vergnügen konstatirt sei, von der Vereinsbrauerei Zwickau, welche die Bezahlung erst verweigerte, sich aber später durch einen kräftigen Stapfer im hiesigen Arbeiterorgane veranlaßt fühlte, dem „einzigsten Organisierten“ vom ganzen Personal, dem Böttcher Köhler, der Tag doch zu bezahlen. Ironisch schreibt hierzu das „Sächs. Volksblatt“: „Wir haben uns überzeugt, daß trotz der Bezahlung des 1. Mai an den einzigen organisierten Arbeiter mit der gewaltigen Ausgabe von 3,75 Mk. die Vereinsbrauerei noch auf dem alten Fiede steht und hauptsächlich auch die armen Aktionäre eine Schmälerung ihrer Dividende nicht zu befürchten haben.“ Mit der Aktienbrauerei Zwickau, die die Bezahlung des 1. Mai auch zugesichert, steht die Lohnkommission noch in Unterhandlung. Nachdem der Referent noch auf die Sperre der Brauerei F. W. Gammert in Plauen i. B. und der Malzfabrik Ober in Ebersbach bei Zwickau hingewiesen, bemerkte er zum Schluß, daß die Mitglieder der beiden Organisationen es sich angelegen sein müßten, die Lohnkommission von allen Uebelständen und Tarifwidrigkeiten in den Brauereien etc. sofort in Kenntniß zu setzen, damit die Kommission sofort eingreifen könne, was in letzter Zeit mit Erfolg geschehen sei. Die Diskussion gestaltete sich äußerst lebhaft, namentlich wurde bedauert und gerügt, daß Verbandskollegen, die den 1. Mai frei erhielten ohne jeden Abzug, statt in die Versammlung zu gehen und sich auch sonst noch an der Maifeier zu betheiligen, einfach zu Hause geblieben wären unter den lendenkühnen Gründen; dies sei namentlich von einigen Kollegen der Brauerei Gainsdorf zu konstatieren, man werde Vorkehrungen treffen, um künftighin derartigen Schwänzereien ein Ende zu machen. — Unter „Oberschne“ Blasche in Werbau nicht bereits früher ausgeschlossen wurden sei, man hätte damals trotz seines Bettebrieves an den Haupt-



bringen hat. Die Bohnkommission hat unter Zugiehung sachkundiger Kollegen den Entwurf eines Tarifvertrages ausgearbeitet, denselben dem Schuhverband vereinigter Brauereien zu unterbreiten und um die baldigste Inangriffnahme der Verhandlungen zu ersuchen. In die Bohnkommission wurden gewählt, und zwar einstimmig, die Kollegen Hirschmann, Stern, Strauß und Leithner, als Ersatzleute die Kollegen Grünbaum, Strauß, Dertel und Müller. Die Bohnkommission-Mitglieder bzw. Ersatzleute gehen je zur Hälfte dem Brauerverbande bzw. dem Zentralverbande der Deizer und Maschinenisten an. In einer zweiten Versammlung werden die Kollegen, die Nachbühner hatten, zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

**Wien.** Wegen Mahregelung von zwei Kollegen in der Bergschicht-Brauerei legten 30 Mann die Arbeit nieder. Einen zweitägigen Versuch zur Unterhandlung lehnte die Betriebsleitung ab.

**Staubing.** In der Dieltbrauerei wurden sechs Kollegen wegen Verbandszugehörigkeit entlassen. Kollege Weidner verurteilte durch Vermittlung die Streitfrage aus der Welt zu schaffen, aber an der Galtarrigkeit des niederbayerischen Müllers scheiterte jeder Versuch. Herr Dielt erklärte zwar, daß er unserer Organisation nichts in den Weg lege, aber er selbst keinen Organisten in seinem Betriebe dulde, da er befürchte, die Arbeiter ließen ihn einmal im Stich und streikten, was für ihn eine Schädigung wäre. Vom Kollegen Weidner wurde ihm bedeutet, er möge doch seine Leute so bezahlen, wie es in den Brauereien mit geordneten Verhältnissen geschehe, dann würde keiner streiken. Herr Dielt wird sich auch noch mal mit der Organisation abfinden müssen, wenn er sich auch jetzt noch so sträubt. In der am Freitag, den 16. Mai, stattgefundenen Versammlung besprach Kollege Weidner die Zustände und Entlassungen im Dieltbräu, sowie auch die Zustände in den Brauereien Mühl und Schö. Es sei eine wahre Schande, heute im 20. Jahrhundert noch solche Arbeitsverhältnisse anzutreffen, von morgens 4 Uhr bis abends 8 Uhr, ohne Besper und Mittagszeit, das Essen wird schnell hinuntergewürgt, um gleich wieder an die Arbeitsstelle zu gelangen. Sonntagsruhe ist für die Brauereien Dielt, Mühl und Schö etwas Unbekanntes, man läßt die Arbeiter den ganzen Tag arbeiten, als ob im Dorf keine Kirche und kein katholischer Glaube zu finden wäre. Zum Schluß beleuchtete Redner den wahren Kern der Organisation, den die Kollegen erst erkennen, wenn sie hinausgehen in die Welt, indem ein Organist überall Unterstützung findet. Redner forderte die Kollegen auf, fest zusammenzuhalten und wenn sie noch so verfolgt und gemahregelt werden, endlich wird auch bei den Herren in Staubing die Vernunft und bessere Einsicht einziehen.

**Todtenliste.**

Am 17. Mai starb unser langjähriges, treubewährtes Verbandsmitglied **Johann Brandt** an der Proletariatskrankheit im 31. Lebensjahre.  
Möge ihm die Erde leicht sein.  
Zweigverein Fürtth (Bayern).

**Verbandsnachrichten.**

\* Auf Grund von Anträgen aus verschiedenen Zahlstellen hat eine am 12. Mai in Hannover stattgefundene Sitzung des Verbandsvorstandes und des Verbandsausschusses sich unter Anderem auch mit der Vergütung der Kartelldelegierten befaßt und beschlossen, daß für die Folge gleich den Vorstandsmitgliedern auch den Kartelldelegierten jede theilgenommene Sitzung im Kartell mit 50 Pf. aus der Verbandskasse vergütet werden darf.

Die stattgefundene Diskussion auf dem letzten Verbandstage über die Vergütung der Vorstandsmitglieder, in Verbindung mit dem Beschlusse, die Kartellbeiträge aus der Verbandskasse zu bezahlen, ließ einen solchen Beschluß zu, und die Verhältnisse in den verschiedenen Zahlstellen machten diesen Beschluß zur dringenden Nothwendigkeit.

Allerdings bleibt es den einzelnen besser situierten Zahlstellen, welche eine Lokalkasse haben, unbenommen, ihre Kartelldelegierten aus lokalen Mitteln zu entschädigen.

Der Verbandsvorstand und Verbandsausschuß.

\* Am 13., 14., 15. und 16. Mai fand die statutenmäßige Generalrevision der Verbandskasse statt. Sämtliche Kassenbücher und Belege sowie Kasse wurden für richtig befunden.

Hannover, den 16. Mai 1901.

Der Verbandsausschuß.

J. A. Godopp, Fürtstenoß.

\* Das Mitgliedsbuch Nr. 21715, auf den Namen Paul Marquart aus Mühlbach lautend, ist demselben nach seiner Angabe muthmaßlich in Trier gestohlen worden. Also Vorsicht! Beim Vorzuge ist dasselbe anzuhalten und dem Hauptvorstand einzusenden.

\* Die Brauerei F. W. Hammer in Plauen i. V. und die Malzfabrik Gersbach bei Zwickau sind für Verbandsmitglieder gesperrt.

\* **Aischaffenburg.** Vorkommender ist jetzt Kollege Albert Hermann, Restaurant „Zur schönen Aussicht“. Briefe usw. den Vorkommenden betreffend, sind dorthin zu adressieren.

\* **Ulberach.** Es wird erwartet, in den Brauereien „Storch“, „Haberhäusle“ und Malzfabrik Angele Arbeit zu nehmen. Die Kollegen werden ersucht, sich vor Umschau in der Wirtshauskassette „Drei König“ vom Wirth Anstunft zu holen.

\* **Chemnitz.** Das Mitgliedsbuch Nr. 178, auf den Namen Johann Fehler, geb. 1. 6. 61 in Dornheim, lautend, ist verloren gegangen. Bei etwaigem Vorzuge ist es anzuhalten und an den Unterzeichneten einzusenden.

Paul Goldammer, Chemnitz-Kappel, Bülowstraße 29.

\* **Eberfeld.** Sammelkisten vom 1. Mai sind bis Sonntagabend, den 25. Mai, abzuliefern an

J. Nobl, Mondorferstraße 90.

\* **Dresden.** (Sektion der Brauer.) Die Adresse des vorkommenden Kollegen Kampf ist jetzt Dresden-Neustadt, Schönbrunnstraße 1, 2. St.

\* **Zwickau.** Die Verbandskollegen in Rodewisch, Bernesgrün, Schwarzenberg und Plauen i. V. (Brauerei Hensel, Christlich), Werbau, Zwickau und Einsdorf werden ersucht, umgehend ihre Beiträge bis inkl. Monat Mai an den Unterzeichneten einzusenden.

H. B. Müller, Bevollmächtigter, Marienthalerstr. 16c, 2. St.

**Quittung.**

Vom 12. bis 19. Mai gingen folgende Beträge bei der Hauptkasse ein:

Münchberg 62,20. Alzey 17,65. Berlin (Hilfsarbeiter) 400,—. München 2,40. Rautingen 2,20. Thüngen 4,80. Bielefeld 46,40. Neutlingen 100,—. Erlangen 92,44. Eggersheim 39,92. Urdernach 19,35. Langentalja 20,—. Schwab. Hall 15,60. Wien 5,—. Hannover 278,60. Landsbut 50,11. Niedersteden 6,—. Giersdorf 4,60. Reims 17,—. Rempten 129,74. Zwickau 2,50.

Für Inserate ging ein: Städtische Lagerbierbrauerei Hannover —50. Berlin 1,—. Germania-Brauerei, Hannover 1,—. Hamburg 1,—. Falkenau 1,60. Lübeck 1,—. Dolken-Brauerei, Altona 1,—. Mühlringen 1,50. Altenburg 1,15. Bürgerliches Brauhaus, München 1,—. St. Moritz, Berlin 33,40. Zellbroun 1,50.

Für Abonnements ging ein: Brauerfachverein Basel 16,80. Brauerfachverein Zürich 28,—.

Für Unterstützung für Kollegen Stumenthal-Königsberg ging ein: Dymenhäuser - Dortmund 57,50. Summa: 57,50. In voriger Nummer quittirt 432,95. Zusammen 490,45 Mk.

**Abrechnung der Hauptkasse für Monat April 1901.**

Einnahme.	
Kassenbestand am 1. April 1901	Mk. 58 256,10
Von den Zahlstellen:	
April: Eintrittsgelder	400,—
Beiträge	5 479,87
Von den Einzelmitgliedern:	
April: Eintrittsgelder	15,—
Beiträge	292,57
Für Abonnements auf die „Brauere-Zeitung“	51,90
Für Inserate	82,73
Für Protokolle	1,—
An freiwilligen Beiträgen	169,20
Summa	Mk. 64 748,47

Ausgabe.

Für Gehälter der Beamten	Mk. 450,—
Für Mantelgeld	5,—
Für Kuchel	48,—
Für Druck der „Brauere-Zeitung“ (1. Quartal)	2 614,35
Porto für Versand der Zeitung	414,74
Für Zeitungs-Artikel und Abonnements	24,90
Für Druckkosten (1. Quartal)	348,75
Für Bureaukosten (1. Quartal)	62,50
Für Arbeitslohnunterstützung	35,—
Für Krankenunterstützung	80,—
Für Unterstützung an Gemahregelte	220,—
Für Unzugskosten	25,—
Für Rechtschutz und Gerichtskosten	30,40
Für Agitation u. Unkosten zu den Lohnbewegungen	135,10
Zuschuß an die Zweigvereine	239,80
Für Streifenunterstützung	575,—
Für Unterstützung in außerordentlichen Fällen	300,—
Verlust in der Zahlstelle München	90,—
An die Generalkommission (3. u. 4. Quart. 1900)	547,26
Für Revision der Hauptkasse	10,—
Für Sitzungen des Hauptvorstandes	10,50
Für Stempel und Affen	18,25
Für Versicherungsanträge (Invalidität)	15,40
Für Unterhaltung des Bureaus (Nicht u. f. w.)	6,05
Für Porto und Postgeld	69,28
Summa	Mk. 6 371,28

**Bilanz.**

Einnahme	Mk. 64 748,47
Ausgabe	6 371,28
Kassenbestand am 30. April 1901	Mk. 58 377,19
Bestand des internationalen Unterstützungsfonds	4 660,52
Summa	Mk. 63 037,71

Hannover, den 16. Mai 1901.

Der Verbandsvorstand: **G. Bauer.**  
Der Hauptkassier: **S. Angeel.**  
Revidirt und für richtig befunden.

Die Revisoren:

**S. Kauf.** **Otto Mauthardt.**  
**Ulrich Godopp.** **Georg Fürtstenoß.**

**Versammlungen finden statt in:**

**Augsburg.** Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im „Wittelsbacher Hof“. Vortrag: Stellungnahme zu der Mahregelung des 1. Vorkommenden.  
**Breslau.** Sonnabend, den 1. Juni, Abends 8 Uhr, in Seider's Brauerei, Herrenstraße 19. Vortrag des Kollegen Bauer-Hannover.  
**Chur (Schweiz).** Jeden 1. Sonntag im Monat.  
**Dortmund.** Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, bei Buchmann, 1. Kampstraße.  
**Eberfeld.** Sonnabend, den 25. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Mitglieder-Versammlung bei Stehr, Neustraße 12.  
**Halle.** (Sektion der Hilfsarbeiter und Kutscher.) Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 6 Uhr, in Kaufmann's Restaurant, Unterberg 12. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.  
**Hamm i. W.** Sonntag, den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr. Die Kollegen im Bereich der Zahlstelle Hamm alle erscheinen.  
**Landsbut.** Montag, den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, außerordentliche Versammlung in der „Wettkampfsalle“.  
**Mühlhausen i. Th.** Jeden 1. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, im „Burgstaller“.  
**Neutlingen.** Sonnabend, den 1. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, bei Bihler, hinter der Fruchthalle.  
**Zweibrücken.** Jeden 1. Sonntag im Monat.

**Vergnügungs-Anzeigen.**

**Aischaffenburg.** Sonntag, den 2. Juni: Großes Sommerfest auf dem kleinen Exerzierplatz, wozu die Kollegen von Nah und Fern freundlichst eingeladen sind.  
**Zweigverein Frankfurt a. M.** Sonntag, den 2. Juni: Verbands-Sommerfest im Livoli-Garten der Brauerei Effighaus, Darmstädterlandstraße 234. Konzert, Gesangsvorträge, Tanz, Scheibenschießen, Tombola und Kinderpiele. Alle Kollegen von Frankfurt a. M. und den umliegenden Zahlstellen werden hiermit freundlichst eingeladen. Anfang 3 Uhr. Eintritt à Person 10 Pf.

**Dankjagung.**

Für die mir beim Begräbnis meines lieben Mannes, **Joh. Schleicher**, Brauer, Dresden, Seltenteller, gewordene Theilnahme, den reichen Blumen-schmuck und das freiwillige Tragen sage ich Allen hiermit meinen innigsten Dank.  
**Gertha verm. Schleicher.**

**Milchsam verspätet.**

Zu der am 11. Mai stattgefundener Hochzeitfeier unseres Kollegen **August Gieheler** mit Frau **Hilda Bender** wünschen nachträglich alles Glück  
Die Verbandskollegen der Zahlstelle **Barmen**.

Unsern werthen Verbandskollegen und Vertrauensmann **Adam Pfister** nebst seiner lieben Frau **Theresia Paula Grotz** zur Vermählung am 26. Mai die herzlichsten Glückwünsche.

Die Verbandskollegen der **Saana-Brauerei, Hamburg**.

Die herzlichsten Glückwünsche unserm lieben Kollegen **Max** und seiner lieben Frau **Theresia Theresia Geiger** zur Vermählung am 25. Mai.

Die organisierten Kollegen der **Brauerei Neiß, Rärnberg**.

**Brauer-Verkehr**  
**Wilh. Tell,**  
**St. Gallen,**  
Marktplatz 18.



**C. R. Wittber**

Chemnitz, Müllerstr. 28,  
Fabrikant der allbekanntesten  
**Chemnitzer Holzschuhe,**  
**Mälzer-Pantoffeln,**  
**Plüschschuhe,**  
sowie **Stiefeletten** aus  
Doppel-Segeltuch für Mälzerei  
und Private, Preis 6 Mk.

**„Gasthaus zur weißen Taube“**

Hauptverkehr  
der Bierbrauer und Küfer  
von  
**Johann Vogt**  
T. 1. 9. **Mannheim** T. 1. 9.

Empfehle allen meinen nach Mannheim kommenden Kollegen gute Betten, sowie vorzügliche Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen bei aufmerksamer Bedienung.  
**In jeder Zeit Arbeitsnachweis.**



Zur Vermählung unseres werthen Verbandskollegen **Max Scherer** mit Frau **Minna Zahn** am 25. Mai die herzlichsten Glückwünsche.  
Die Verbandskollegen der **Brauerei Bürgerbräu**.

**Die allerbesten Arbeitshosen**

(Angabe der Schrittlänge und Bundweite genügt), sämtliche Unterzeuge, Flanelhemden (Klarenbrust), Oberhemden, schaffwollene **Strümpfe**, **Holzschuhe** u. s. w. liefert alles Kollege

**M. Latz, Eberfeld,**  
früher Vereinstraße 19,  
jetzt Dieckelbekerstraße 10.

**Holzschuhe ohne Filz**



leicht gehend — neueste Façon  
Preis Mk. 3,50, mit Leder besetzt Mk. 4,50,  
speziell für Brauer.

**H. Schäfer,**  
Hanau a. M., Schirnstr. 5.

Unsern werthen Verbandskollegen, Bierfahrer **Chr. Grebe** nebst seiner lieben Frau zum Ehrenfest der silbernen Hochzeit am Montag, den 27. Mai, die besten Glückwünsche. Möge er auch noch die „goldene“ in den Reihen der Organisation so glücklich erleben!  
Einschl. organisiert Bierfahrer der Brauerei **Hermes & Saurenhaus, Eberfeld**.

Zur Vermählung unseres werthen Kollegen **Joh. Söhler** mit Frau **Maria Ellwanger** am Pfingstmontag die besten Glückwünsche.  
Die Verbandskollegen der Brauerei **Gausstatt** bei Stuttgart.

**Maschinenmeister,**

tätig und energisch, gelehrter Maschinenmeister, mit Kohlenläure- und Ammoniat-Eismaschinen, Kühlanlage, Dampfmaschinen, Kessel, elektr. Lichtanlage, sowie Reparaturen vollständig vertraut, sucht zum 1. Juli Stellung. Offerten erbeten unt. **G. G. 5801** an die Expedition dieser Zeitung.

Die Zentral-Direktion der Herrschaft **Kapageb** in **Mährren (Ganna)** offerirt ca. 60 Waggons aus ihrer eigenen **Saana-Herrschafstägerie** erzeugtes **Pilsner-Wintermalz** der besten Beschaffenheit, franko jeder Eisenbahnstation. Farbe 0,30—0,35, Extraktgehalt, in dem Erodenjubi. 80,75—81,75 % garantirt. Muster und Anstellung stehen zu Diensten. Offerten solider Vertreter sind erwünscht.